

Karte der sulfatsauren Böden in Schleswig-Holstein

Allgemeines

Titel: Karte der sulfatsauren Böden in Schleswig-Holstein im Maßstab 1:250.000

Beschreibung: Die Karte der sulfatsauren Böden stellt die Verbreitungshäufigkeit von sulfatsauren Böden in Schleswig-Holstein in einer 5 stufigen Skala von sehr seltenes Auftreten bis stark verbreitetes Auftreten dar. Die Karte basiert auf einer Auswertung der Bodenübersichtskarte 1:250.000 von Schleswig-Holstein (BÜK250). Dabei ist wie folgt vorgegangen worden:

Den in der BÜK250 ausgewiesenen Bodengesellschaften sind in Abhängigkeit ihrer Bodentypenvergesellschaftung und ihrer geologischen Schichtung eine Auftretens-Wahrscheinlichkeit in Stufen mit Werten von 0 bis 5 zugewiesen worden. Bei den Flächen der Stufe 5 ist der Anteil sulfatsaurer Böden besonders hoch (stark verbreitet), bei den Flächen der Stufe 1 ist deren Anteil sehr gering.

Die Karte unterscheidet:

- Sehr seltenes Auftreten (Stufe 1)
- Seltenes Auftreten (Stufe 2)
- Gering verbreitetes Auftreten (Stufe 3)
- Verbreitetes Auftreten (Stufe 4)
- Stark verbreitetes Auftreten (Stufe 5)

Der größte Sprung liegt zwischen den Stufen 3 und 4. Während für die Stufe 3 nicht mit einem regelmäßigen Auftreten sulfatsaurer Böden gerechnet werden kann, ist die Wahrscheinlichkeit sulfatsaure Böden anzutreffen bei der Stufe 4 deutlich erhöht.

Publikationsdatum: 02.11.2016

Fachlicher Ansprechpartner

Name: Bernd Burbaum

Organisation

LfU SH

Telefonnummer

04347 / 704-541

Adressangaben

Hamburger Chaussee 25

24220 Flintbek

Deutschland

E-Mail: bernd.burbaum@lfu.landsh.de

Ansprechpartner für den Vertrieb

Name: Bernd Burbaum

Einschränkungen

Anwendungseinschränkungen

Die Karte wurde für die Darstellung im Übersichtsmaßstab generalisiert. Der optimale Darstellungsbereich liegt zwischen dem Maßstab 1:100.000 und 1:250.000. Die Karte ist dementsprechend nicht für Auskünfte und Planungen auf Parzellenebene geeignet.

Nutzungsbedingungen

Die Daten werden unter der Datenlizenz Deutschland Namensnennung 2.0 bereitgestellt:

<https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Bei Verwendung der Daten ist die Angabe einer Quellenangabe (Herkunftsvermerk) nachfolgendem Schema erforderlich:

"Karte der sulfat-sauren Böden von Schleswig-Holstein im Maßstab 1:250.000, Landesamt für Umwelt des Landes Schleswig-Holstein - Geologischer Dienst (2016)."

Bei der Nutzung des Kartendienstes in Webanwendungen: ©LfU SH

Haftungsausschluss

Das LfU stellt seine Daten und Dienste mit der zur Erfüllung seiner öffentlichen Aufgaben erforderlichen Sorgfalt zur Verfügung. Es übernimmt jedoch keine Haftung für die Vollständigkeit und Richtigkeit der zur Verfügung gestellten Dienste und Daten sowie daraus nach Weiterverarbeitung abgeleiteter Daten. Es wird keine Haftung für die Übereinstimmung der Daten mit den tatsächlichen natürlichen Verhältnissen übernommen.

Aus den Daten lassen sich keine Rechtsansprüche ableiten, so sind z.B. für rechtsverbindliche Abgrenzungen von Schutzgebieten oder Planungseinheiten die jeweiligen amtlichen Beschlüsse und Verordnungen bzw. die dort beiliegenden Beschreibungen und/oder Karten bzw. Fachpläne maßgeblich.

Das LLUR übernimmt keine Verantwortung für Schäden oder Folgeschäden, welche sich aus dem Zugriff auf die Daten oder deren Benutzung sowie aus der Unmöglichkeit des Zugriffs oder der Benutzung ergeben. Dem LLUR kommt keine Garantie- und Einstandshaftung für das technische Funktionieren, die Kompatibilität mit der von dem Nutzer verwendeten Software oder Hardware sowie Virenfreiheit zu.

Herkunft / Qualität

Erläuterung

Den in der BÜK250 ausgewiesenen Bodengesellschaften sind in Abhängigkeit ihrer Bodentypenvergesellschaftung und ihrer geologischen Schichtung eine Auftretens-Wahrscheinlichkeit in Stufen mit Werten von 0 bis 5 zugewiesen worden. Bei den Flächen der Stufe 5 ist der Anteil sulfat-saurer Böden besonders hoch (stark verbreitet), bei den Flächen der Stufe 1 ist deren Anteil sehr gering.

Die Karte unterscheidet:

- Kein Auftreten/keine Erkenntnisse über das Auftreten
- Sehr seltenes Auftreten (Stufe 1)
- Seltenes Auftreten (Stufe 2)
- Gering verbreitetes Auftreten (Stufe 3)
- Verbreitetes Auftreten (Stufe 4)
- Stark verbreitetes Auftreten (Stufe 5)

Der größte Sprung liegt zwischen den Stufen 3 und 4. Während für die Stufe 3 nicht mit einem regelmäßigen Auftreten sulfatsaurer Böden gerechnet werden kann, ist die Wahrscheinlichkeit sulfatsaure Böden anzutreffen bei der Stufe 4 deutlich erhöht.

Dokumentation der Kriterien:

Die Stufe 5 wurde für die Flächen vergeben, deren Leitboden von der Organomarsch gebildet werden.

Die Stufe 4 wurde vergeben für Flächen, bei denen die Leitböden Marsch-Niedermoor-Wechselagerungen darstellen (Marsch über Moor, Moor über Marsch), Ausnahme: Kalkmarschen über Moor. An der Ostseeküste tritt eine vergleichbare Bodeneinheit nur einmal bei Hohwacht auf.

Die Stufe 3 wurde vergeben für Flächen mit Leitböden der Dwog- und Knickmarschen ohne Moor-Unterlagerung, und für Flächen in denen die Organomarschen Begleitböden darstellen (soweit noch nicht durch andere Kriterien erfasst). An der Ostseeküste wurden die Böden aus mächtigen Niedermoortorfen, marinogenen Schluffen und Mudden und entsprechende Wechselagerungen mit der Stufe 3 belegt.

Die Stufe 2 wurde vergeben für Flächen mit Leitböden der Kleimarschen ohne Moor-Unterlagerung und für mächtige Moore ohne Marschenzwichenschichten im Hauptnaturraum „Marsch“, sowie für Flächen in denen Knick- und Dwogmarschen Begleitböden darstellen (soweit noch nicht durch andere Kriterien erfasst oder keine Sandunterlagerung gegeben ist). An der Ostseeküste wurden die Böden aus geringmächtigen Niedermoortorfen, marinogenen Schluffen und Mudden und entsprechenden Wechselagerungen mit der Stufe 2 belegt. Für die Schlei wurden wegen abnehmendem Meerwassereinflusses die Flächen zwischen Lindaunis und Missunde, die sonst mit der Stufe 3 belegt worden wären, mit der Stufe 2 belegt.

Die Stufe 1 wurde vergeben für Flächen der Kalkmarschen mit Moorunterlagerung und der geringmächtigen Moore über Sand im Hauptnaturraum „Marsch“ sowie für Flächen mit Klei-, Knick- oder Dwogmarschen mit Sandunterlagerung als Begleitboden (soweit nicht bereits durch andere Kriterien erfasst). An der Ostseeküste wurden Böden aus sandigen marinogenen Ablagerungen mit Ausnahme von Strandwällen mit der Stufe 1 belegt. Für die Schlei wurden wegen abnehmendem Meerwassereinflusses die Flächen zwischen Missunde und Schleswig, die sonst mit den Stufen 2 oder 3 belegt worden wären mit der Stufe 1 belegt.